

KI gibt Prognose

## Mehr AfD-Sitze im Bayreuther Stadtrat?

**Johannes Pittroff** • 14.07.2025 - 07:00 Uhr

**Die AfD könnte laut einer KI-Prognose im Bayreuther Stadtrat bei der nächsten Kommunalwahl erstmals zur Fraktion werden. So wollen die bisherigen Fraktionen damit umgehen.**



Im Bayreuther Stadtrat – hier bei einer Sitzung im September 2024 – sitzen bisher zwei AfD-Mitglieder. Foto: Johannes Pittroff

Die [AfD](#) hat in den vergangenen fünf Jahren bundes- und landesweit deutlich an Zustimmung gewonnen. Wie wird das die Kommunalwahl im kommenden Jahr in [Bayreuth](#) beeinflussen? Mithilfe Künstlicher Intelligenz (KI) lassen sich hierzu Prognosen erstellen. Diese Redaktion hat mithilfe des Programms ChatGPT eine solche Berechnung durchgeführt. Die Prognose: Die AfD könnte bei der Stadtratswahl am 8. März kommenden Jahres 6,5 Prozent der Stimmen erhalten. Damit könnte sie drei Sitze bekommen statt wie bisher zwei – und wäre damit erstmals stark genug, eine eigene Fraktion zu gründen. Laut der Geschäftsordnung des Stadtrats sind dafür drei Sitze erforderlich.

Wie kommt das KI-Programm zu der aktuellen Prognose? Unsere Redaktion hat dem Programm dafür die Zweitstimmen-Ergebnisse der [AfD](#) der jüngsten fünf Wahlen vorgelegt: von der Kommunalwahl 2020, der Bundestagswahl 2021, der Landtagswahl 2023, der Europawahl 2024 und der Bundestagswahl 2025.

### AfD-Wahlergebnisse in Bayreuth (Zweitstimmen)

Kommunalwahl 2020.....	3,9 Prozent	Europawahl 2024.....	10,8 Prozent
Bundestagswahl 2021 .....	9,1 Prozent	Bundestagswahl 2025 .....	20 Prozent
Landtagswahl 2023 .....	14,9 Prozent	<b>Prognose Kommunalwahl 2026: 6,5 Prozent</b>	

Aus den Wahlergebnissen der vergangenen Jahre hat ChatGPT eine Prognose für die [Kommunalwahl 2026](#) erstellt.  
Foto: Redaktion

Das Programm erklärt selbst seine Methode: So teilt ChatGPT mit, dass es zunächst mit einberechnen, dass die AfD bisher in [Bayreuth](#) auf kommunaler Ebene schlechter abgeschnitten hat als bei überregionalen Wahlen. Zudem gewichtete das Programm die jüngsten Wahlen stärker als die weiter zurückliegenden. Daraus prognostiziert die KI einen Zuwachs, der Folgen hätte.

## Oberbürgermeister abwägend, CSU-Fraktion ablehnend

Sollte die AfD künftig tatsächlich mehr Sitze im Bayreuther Stadtrat haben, wird sich auch hier erneut eine Frage stellen, die auf bundespolitischer Ebene immer wieder polarisiert: Sollen die anderen Parteien eine Brandmauer hochziehen oder mit den AfD-Politikern zusammenarbeiten? Die Kommunalpolitik unterscheidet sich von der „großen Politik“, sagt **Oberbürgermeister Thomas Ebersberger** (CSU). Der Stadtrat sei für die „Kontrolle der Verwaltung“ zuständig. Parteizugehörigkeiten seien kommunal weniger entscheidend. „Letztlich kommt es immer auf die Personen an, die im Stadtrat sitzen und wie sie sich verhalten.“ Sollte er wieder Oberbürgermeister werden, müsse er versuchen, mit „jedem Stadtrat vernünftig zusammenzuarbeiten“.

## Unsere Empfehlung für Sie



## K+ CSU kürzt OB als Kandidaten Ebersberger soll's noch einmal machen

Die Nominierung zur Kommunalwahl 2026 war ein Heimspiel. Der CSU-Oberbürgermeister Thomas Ebersberger erhielt 93 Prozent der Stimmen.

**CSU-Fraktionsvorsitzender Stefan Specht** schreibt auf Anfrage, dass der Umgang mit der AfD gleichbleiben werde: „Es wird weiterhin keinerlei wie auch immer geartete Zusammenarbeit oder auch nur irgendeinen informellen Austausch geben. Allerdings werden wir auch weiterhin unsere Politik nicht vom Abstimmungsverhalten der AfD abhängig machen.“ Ein von der CSU-Fraktion eingebrachter Antrag werde „nicht dadurch plötzlich falsch“, wenn die AfD zustimmen könnte. Er halte aber auch die KI-Berechnung für „fraglich“, da die Bürger die Kommunalpolitik genau verfolgen und sehen würden, dass die AfD-Vertreter bisher „so gut wie keine zielführenden und konstruktiven Anträge und Anfragen eingebracht“ hätten.

## Auch andere Fraktionen lehnen Zusammenarbeit ab

**SPD -Fraktionsvorsitzender Thomas Bauske** verweist ebenfalls auf die bisherigen Erfahrungen im Stadtrat: „Dabei zeigte sich, dass gerade aus der Reihe der AfD wenig Konstruktives oder substantiell Wertvolles beigetragen wurde.“ Die SPD lehne eine Zusammenarbeit mit AfD-Politikern egal auf welcher Ebene ab, „solange diese fundamentale Werte unseres Grundgesetzes ablehnen“. Eine Zusammenarbeit sei nur möglich, „wenn sich die Parteien im Stadtrat an die grundlegenden Spielregeln der freiheitlich-demokratischen Grundordnung halten wollen und für die beste Lösung für Bayreuths Bürgerinnen und Bürger Mehrheiten suchen“.

**Grünen -Fraktionsvorsitzende und Oberbürgermeister-Kandidatin Sabine Steininger** schreibt, dass die Stadtratsmitglieder der AfD immer wieder gezeigt hätten, „wes Geistes Kind sie sind“. Sie verweist unter anderem beispielhaft auf die Forderungen, Mittel für Integrationsberatung und für das Programm Demokratie leben zu streichen. „Daher werden wir uns, wo es notwendig ist, inhaltlich mit ihr auseinandersetzen und keinesfalls durch eine Zusammenarbeit einen Beitrag zur Normalisierung oder Stärkung der AfD, die bis zu einem Gerichtsurteil nur als rechtsextremer Verdachtsfall bezeichnet werden darf, leisten.“

---

### Unsere Empfehlung für Sie



### K+ OB-Wahl 2026 Bayreuther Grüne geben Kandidatin bekannt

Nach der CSU haben sich nun auch die Grünen für die Oberbürgermeisterwahl 2026 in Bayreuth aufgestellt. Sabine Steininger soll ins Rathaus einziehen. Wer sie ist und wofür sie steht.

---

Der **Oberbürgermeister-Kandidat der Bayreuther Gemeinschaft, Frank Hofmann**, schreibt auf Anfrage: „Die AfD vertritt in weiten Teilen Positionen, die mit unseren Grundwerten von Respekt, Vielfalt und Weltoffenheit unvereinbar sind, daher lehnen wir jede Zusammenarbeit ab. Gleichzeitig ist es unser Anspruch, im Stadtrat eine sachliche und respektvolle Diskussion zu führen.“ Persönliche Angriffe werde es daher von ihm nicht geben. Er setze bei der Wahl auf das „gute Gefühl“ der Bayreuther.

---

### Unsere Empfehlung für Sie





## K+ OB-Wahl 2026 Er geht für Bayreuther Gemeinschaft ins Rennen

Auch die Bayreuther Gemeinschaft (BG) stellt die Weichen für die Kommunalwahl im kommenden Jahr und gibt ihren Kandidaten für die Rathausspitze bekannt. Dabei setzt sie auf Frank Hofmann, der kommunalpolitisch seit mehreren Jahren aktiv ist.

Eine „Brandmauer“ zur AfD gelte auch für die **FDP/DU/FL-Fraktion**, so deren **Vorsitzende Nina Hellbach**. „Es wird keine Zusammenarbeit oder Absprachen geben.“ Ihre Fraktion werde „populistische Verzerrungen und gezielte Falschdarstellungen konsequent richtigstellen“. **Christopher Süß, Fraktionsvorsitzender von Junges Bayreuth**, sagt, er halte es für „nicht zielführend“, sich an solchen Spekulationen „weit vor der Wahl“ zu beteiligen. Seine Fraktion sei die Stimme der Jungen – es sei nicht zu erkennen, dass die AfD im Stadtrat für diese eintrete, „weshalb wir keine Grundlage für eine Zusammenarbeit sehen“.

### „Fraktionsstärke wollen wir haben“

Der **AFD-Kreisverband** werde die Spitzenkandidaten für die Kommunalwahl bei einer Pressekonferenz am Montag vorstellen, sagt **Kreisvorsitzender Mario Schulze** am Freitag. Das Bestreben in der Stadt sei das Gleiche wie im Landkreis: „Fraktionsstärke wollen wir haben. Das ist das Hauptziel.“ Wenn andere Fraktionen einen „vernünftigen Antrag“ einbrächten, würden die AfD-Räte zustimmen; er hoffe, dass umgekehrt das Gleiche gelten werde.

### Die Tücken der KI

Zum vorsichtigen Umgang mit KI-Prognosen mahnt Professor Niklas Kühl, Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik und humanzentrische Künstliche Intelligenz an der Universität Bayreuth. „Wir können nicht nachprüfen, wie das Modell zu der Prognose kommt“, sagt er. Denn ein Problem aktueller KI-Programme wie ChatGPT liege darin, dass die Entwickler die Grundlagen nicht offenlegten. Damit sei zum einen nicht nachvollziehbar, auf welchen Datensatz das Programm zurückgreife. Zum anderen sei unklar, welche Filter es bei der Ausgabe der Prognose anwende.



Professor Niklas Kühl forscht an der Universität Bayreuth zu Künstlicher Intelligenz. Foto: Johannes Pittroff

Denn die Programme hätten ebensolche Filter, erklärt der Professor. Und das auch aus guten Gründen – damit ein Nutzer beispielsweise nicht von der KI erfahren kann, wie er eine chemische Waffe herstellen könnte. Fraglich sei aber, inwiefern diese Filter politische Prognosen verzerren könnten. Doch die KI biete auch Vorteile: „Diese Modelle können auf Datenmengen zurückgreifen, die Menschen gar nicht verarbeiten könnten.“ Und die Programme würden immer besser. Ob sie perspektivisch gute Wahlprognosen erstellen können, werde sich aber erst bei der kommenden Wahl zeigen – aktuell sind diese Prognosen laut seiner Forschung nicht robust genug.

[Jetzt kommentieren](#)